

Bundesverband Trans* e.V. – Tätigkeitsbericht 2024

Der Bundesverband Trans* e.V. (BVT*) hatte Ende 2024 dreizehn Mitarbeitende in Teilzeit, die die verschiedenen Projekte und Maßnahmen durchgeführt haben. Darüber hinaus hatte zum 31. Dezember der Verband folgende Mitgliederstruktur: 49 Mitgliedsorganisationen (juristische Personen), 8 Gruppen (Selbsthilfegruppen und Arbeitskreise) und 209 Einzelmitglieder.

Auch im Jahr 2024 beteiligte sich der BVT* in verschiedenen Beiräten, Gremien und Arbeitsgemeinschaften. So z.B. im Fachbeirat und im Kuratorium der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, den Leitlinienkommissionen der AWMF, der CEDAW Allianz, dem Bündnis Istanbul Konvention.

Im März 2024 wurde die medizinische Leitlinie für die Versorgung von Jugendlichen mit Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie vorgestellt. Der BVT* war über sieben Jahre hinweg aktiv an der Erarbeitung dieser Leitlinie beteiligt. Die Leitlinie stellt eine bedeutende Weiterentwicklung in der Entpsychopathologisierung trans*geschlechtlichen und nicht-binären Erlebens dar und bietet konsensbasierte Empfehlungen für die fachgerechte Versorgung von Jugendlichen. Sie dient als Orientierung für Fachkräfte und trägt dazu bei, die Versorgungssituation für betroffene Jugendliche und ihre Familien zu verbessern.

Der Bundesverband Trans* veröffentlichte mit einer Reihe weiterer Community-Organisationen Informationen zur Änderung des Geschlechtseintrags und Vornamens nach dem Selbstbestimmungsgesetz online. Die zugehörige Website sbgg.info ging Ende Juli online, sodass sich erklärungsberechtigte Personen pünktlich zum Inkrafttreten des § 4 SBGG, der die Anmeldung der Erklärung regelt, über das Gesetz informieren können. Auf der Website findet sich u.a. ein Leitfaden für erklärungsberechtigte Personen, juristische Kurzkomentierungen der einzelnen Paragraphen sowie ein Überblick über Kritikpunkte an dem Gesetz.

Der BVT* führte 2024 diverse weitere Gespräche mit Fach- und Beratungsstellen, nahm an Vernetzungstreffen zum Thema Alter teil und gab Vorträge, um die Öffentlichkeit sowie Multiplikator*innen zu sensibilisieren. Der BVT* führte 2024 seine Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Gesamtverband fort. Es erfolgten regelmäßige Treffen im Rahmen der AG „Familie“ und „Queer“ des Paritätischen Gesamtverbands.

Im Fachbeirat der Antidiskriminierungsstelle (ADS) des Bundes berät der BVT* die Antidiskriminierungsstelle bei der Vorlage von Berichten und Empfehlungen an den Deutschen Bundestag und kann hierzu sowie zu wissenschaftlichen Untersuchungen eigene Vorschläge unterbreiten. Ein Ziel des Beirates ist es, den Dialog mit gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen zu fördern, die mit dem Schutz vor Diskriminierung zu tun haben. Seit der Neukonstituierung des Beirats der ADS Bund, ist der BVT* durch ein Mitglied mit Erstsitz vertreten.

Der BVT* beteiligte sich des Weiteren im Arbeitsgruppenprozess des Aktionsplans der Bundesregierung „Queer Leben“ und war in den folgenden Arbeitsgruppen vertreten: Sport, Beratungs- und Communitystrukturen, Justizvollzug, Gesundheit, Gewaltschutz und Kinder- und Jugendschutz. Der BVT* vertrat die Community-Verbände auch in die Steuerungsgruppe, welche den

Arbeitsgruppenprozess koordinierend begleitet. Im Dezember 2024 wurde der erste Umsetzungsbericht des Aktionsplans für Akzeptanz und Schutz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt "Queer Leben" veröffentlicht. Der BVT* hat sich aktiv in den zivilgesellschaftlichen Beteiligungsprozess eingebracht und zur Erarbeitung von Empfehlungspapieren beigetragen, die zusätzliche Handlungsbedarfe und Maßnahmen benennen. Dieser Aktionsplan stellt einen wichtigen Schritt dar, da sich erstmals eine Bundesregierung auf Bundesebene verpflichtet hat, sich für die Akzeptanz und den Schutz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt einzusetzen.

Der BVT* berät regelmäßig wissenschaftliche Forschungsprojekte und Studien, so z.B. im Projekt „EMPOWER-TRANS*“ unter Leitung der Klinik für Kinder -und Jugendmedizin der Ruhr Universität Bochum (RUB), Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie, Universitätsklinikum Münster und gemeinsam mit der DGTI und TraKiNe.

Der BVT* ist Mitglied in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., im Bundesverband Queere Bildung e.V., bei TGEU trans Europe and Central Asia und seit 2024 beim Forum Menschenrechte, einem Zusammenschluss von mehr als 50 NGOs, der regelmäßig mit der Bundesregierung über menschenrechtliche Entwicklungen berät. Dies ermöglicht dem BVT*, die menschenrechtliche Lage von trans* Personen in Deutschland auf internationaler Ebene stärker zu adressieren. Die Mitgliedsbeiträge konnten aus VDEK-Fördermitteln getragen werden. Durch die VDEK-Fördermittel konnten die Stunden der verstetigten Buchhaltungs- und Verwaltungskraft finanziert werden sowie dringend notwendige Anschaffungen gemacht werden (Softwarelizenzen wie z.B. easyVerein, Regal für den Broschürenversand und ein neuer Computer sowie ein Handy).

Im Jahr 2024 wurde die Beteiligung am Interessensbekundungs- und Antragsverfahren für das Folgeprojekt Demokratie Leben! 2025-2032 vorbereitet, wobei erste strategische Schritte zur Fortführung der Maßnahmen unternommen wurden. Der Antrag war erfolgreich und der BVT* bildet gemeinsam mit dem LSVD+, Queere Bildung, der Akademie Waldschlösschen und Intergeschlechtliche Menschen e.V. den Kooperationsverbund „Selbstverständlich Vielfalt“, der für sexuelle, romantische und geschlechtliche Selbstbestimmung eintritt. Ziel von „Selbstverständlich Vielfalt“ ist es, Regenbogenkompetenz beispielsweise in der Jugendarbeit und Wohlfahrtspflege, in der Bildungsarbeit und in den Verwaltungen zu erhöhen. Der neue Kooperationsverbund soll dabei als bundeszentrale Infrastruktur die Expertise und Handlungsfähigkeit zu queeren Themen in Regelstrukturen ausbauen, zur Präventionsarbeit beitragen sowie Strukturen und Personen empower und vernetzen, die LSBTIQ*-Antidiskriminierungs- und Bildungsarbeit leisten.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Im Jahr 2024 hat der Bundesverband Trans* (BVT*) mehrere Publikationen herausgegeben und bestehende Broschüren aktualisiert. Die Veröffentlichungen dienen der Unterstützung und Information von trans* und nicht-binären Personen sowie Fachkräften aus Medizin, Recht und Politik.

Aktualisierung der Broschüre "Praxistipps"

Die erstmals 2019 erschienene Broschüre "Praxistipps" wurde Ende 2024 überarbeitet und neu aufgelegt. Sie bietet wertvolle Hinweise zum Umgang mit Krankenkassen und Medizinischen Diensten bei der Beantragung von Kostenübernahmen für geschlechtsangleichende Maßnahmen.

Die aktualisierte Auflage berücksichtigt insbesondere die Veränderungen in der Trans*gesundheitsversorgung, die durch das Urteil des Bundessozialgerichts im Oktober 2023 eingetreten sind. Sie enthält nun detaillierte Informationen zur neuen Rechtslage, gibt praktische Tipps für Antragsstellungen und erläutert Vorgehensweisen bei Widersprüchen und Klageverfahren. Zudem wurden Beispielschreiben und Hinweise zu wichtigen Urteilen sowie zur Prozesskostenhilfe integriert.

Broschürenserie

Der BVT* hat 2024 vier Broschüren fertig gestellt, die sich mit trans*feindlichen Rhetoriken in medialen Diskursen auseinandersetzen oder Falschinformationen, die zu verschiedenen Themen kursieren, etwas entgegensetzen:

Was sind TERFs, was sind ihre Argumente und warum sind diese falsch und gefährlich? Diese und weitere Fragen beantwortet die vom BVT* im April 2024 veröffentlichte Broschüre "Was sind TERFs? Oder: Warum manche Strömungen des Feminismus nicht für alle Frauen kämpfen". Die Broschüre erklärt auf wenigen Seiten, was mit dem Begriff TERF gemeint ist, woher er stammt und wer durch ihn bezeichnet wird. Sie geht auf zentrale trans*feindliche Argumente ein, die von TERFs bedient werden und zeigt, worauf die Argumentationslinien fußen: Zweigeschlechterordnung sei biologische Realität, auf sexistischen Stereotypen und auf patriarchaler Gewalt. Dabei instrumentalisieren TERFs den Anschein feministischer Interessen und nutzen das Thema des Gewaltschutzes als Deckmantel für trans*feindliche und trans*misogyne Attacken.

Die Broschüre "Wir reden mit!" gibt Einblick in die Lebensrealitäten und Bedarfe von jungen trans* und nicht-binären Menschen. Die Broschüre soll ein erster Kompass sein, sich innerhalb des Diskurses um die Selbstbestimmung von trans*, inter* und nicht-binären Kindern und Jugendlichen zu orientieren. Sie gibt Antworten darauf, ob es wirklich immer mehr trans* und nicht-binäre Kinder und Jugendliche gibt und was diese Kinder und Jugendlichen beschäftigt. Die Broschüre spricht über das Selbstbestimmungsgesetz und auch über die Gesundheitsversorgung von gendervarianten Kindern und Jugendlichen. Die Broschüre wurde gemeinsam mit dem Projekt TRANS* – JA UND?! erstellt und schließt an die Aktion "Wir reden mit" an, bei der Anfang 2022 insgesamt 576 trans*, inter* und nicht-binäre Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene befragt wurden. Die Veröffentlichung der Broschüre wurde mit einer Social-Media Kampagne begleitet: Mit den insgesamt 17 Beiträgen, die verschiedene Aspekte und Themen der Broschüre aufbereiten, wurden fast 80.000 Personen erreicht.

Gemeinsam mit der Amadeu Antonio Stiftung hat der BVT* außerdem eine Broschüre über das Verhältnis von Trans*feindlichkeit und rechtsextremen Ideologien publiziert: "Was bringt Trans*feindlichkeit und rechtsextremen Akteur*innen?" erklärt, was rechtsextreme Ideologien ausmacht und wie sie erkannt werden können. Sie geht auf zentrale trans*feindliche Argumente ein, die gezielt von Rechtsextremen verbreitet werden. Im Mittelpunkt der Broschüre steht, dass und auf

welche Weise rechtsextreme Akteur*innen Trans*feindlichkeit nutzen, um ihre Ideologien bis tief in die gesellschaftliche Mitte hinein zu verbreiten. Hier ist die Broschüre als pdf-Download verfügbar.

“Detransition. Hin, zurück und weiter” behandelt verschiedene Perspektiven zu Transitionsverläufen von trans* und detrans Personen. Sie soll einen Beitrag dazu leisten, dass sich in der Medizin, aber auch innerhalb von trans* und nicht-binären Communities ein neuer Umgang mit Detransition durchsetzt: Trans*sein ist kein „Entweder/Oder“ innerhalb geschlechtlicher Binarität. Ebenso wenig gibt es ein „richtiges“ oder „falsches“ Trans*sein. Stimmen von denen, die eine Detransition vornehmen, sollten geteilt und gehört werden, um Erfahrungen auszutauschen und Unterstützung zu finden. Daher wurde diese Broschüre von einer detrans Person verfasst. Hier ist die Broschüre als pdf-Download verfügbar.

Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit der Landesfachstelle Trans* und dem Verein Queeres Netzwerk Niedersachsen e.V. der Nachdruck der Broschüre "Detransition und alternative Transitionswege" realisiert.

Policy Papers

Im Jahr 2024 hat der BVT* keine neuen Policy Papers veröffentlicht. Die bestehenden Policy Papers, wie das Policy Paper "Trans*gesundheit", das Empfehlungen für die Stärkung der transitionsspezifischen und allgemeinen Gesundheitsversorgung zusammenfasst, bleiben weiterhin aktuell und dienen als wichtige Grundlage für die politische und gesellschaftliche Arbeit des Verbandes.

VERANSTALTUNGEN

Der Bundesverband Trans* hat im Jahr 2024 u.a. folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Fachveranstaltungen und Workshops

- **Transvisible 2024 – Trans und Arbeitsmarkt** (29. Februar): Keynotes und Workshops für Arbeitgeber*innen zu Themen wie Coming-out-Prozesse, inklusive Arbeitsumfelder, Mikroaggressionen am Arbeitsplatz, Arbeitsrecht und geschlechtliche Vielfalt (129 Teilnehmende)
- **BVT* f.a.q.: Hormonelle Feminisierung** (26. März): Exklusiver Austausch für transfeminine Personen (20 Teilnehmende, hoher Bedarf durch Warteliste)
- **BVT*-Fachtag im November**

Öffentliche Veranstaltungen und Panels

- **Panel zur Reform des Familienrechts** (27. Februar)
- **Panel zu Mikroaggressionen am Arbeitsplatz** (im Rahmen der Transvisible-Konferenz, 29. Februar)

- **Teilnahme an parlamentarischem Abend zur Geschlechterdebatte und dem neuen Selbstbestimmungsgesetz (18. Oktober)**

Community- und Gedenkveranstaltungen (online)

- **IDAHOBITA-Beitrag (17. Mai):** Gemeinsame Aktion mit dem LSVD gegen Rechtsextremismus
- **Nicht-binärer Tag (14. Juli):** Beitrag zur Sichtbarkeit nicht-binärer Personen
- **Trans Day of Remembrance (20. November):** Gedenkveranstaltung für Opfer transfeindlicher Gewalt

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND SOCIAL MEDIA

Im Jahr 2024 konnte der Bundesverband Trans* (BVT*) seine Präsenz auf Social Media weiter ausbauen und gezielt Themen rund um Transgeschlechtlichkeit und Nichtbinarität in den öffentlichen Diskurs einbringen. Durch strategische Kooperationen, zielgerichtete Kampagnen und eine kontinuierliche Content-Erstellung erreichten die Social-Media-Kanäle eine wachsende Anzahl an Followerinnen und eine hohe Interaktionsrate.

Instagram:

- Januar: 7.886 Abonnent*innen
- Dezember: 10.819 Abonnent*innen
- Gesamtwachstum: +2.933 Abonnent*innen

Facebook:

- Januar: 3.387 Abonnent*innen
- Dezember: 3.450 Abonnent*innen
- Gesamtwachstum: +63 Abonnent*innen

Wichtige Kampagnen und Beiträge

- **Selbstbestimmungsgesetz (12. April):** Beitrag zur Verabschiedung des Gesetzes mit über 9.000 Likes und 15.481 Interaktionen. Eine englische Version wurde von Menschenrechtsorganisationen in der EU geteilt.
- **„Was sind TERFs?“ (24. April):** Online-Broschüre mit einer begleitenden Serie von 15 Posts und Kommentaren von Organisationen gegen geschlechtsspezifische Gewalt.
- **IDAHOBITA (17. Mai):** Gemeinsamer Beitrag mit dem LSVD gegen Rechtsextremismus mit über 800 Likes.
- **Grundgesetz für Alle (Juni):** Zusammenarbeit mit LSVD, Deutsche Aidshilfe, dgti, Akademie Waldschlösschen und CSD Deutschland zur Ergänzung des Grundgesetzes zum Schutz der geschlechtlichen Identität.

- **Nicht-binärer Tag (14. Juli):** Beitrag zur Sichtbarkeit nicht-binärer Personen und zur Bedeutung der Flaggenfarben.
- **Akzeptanz von Anfang an (September):** Kooperation mit Lambda, Akademie Waldschlösschen und LSVD+ zur Aufklärung über die Rechte von trans* Kindern und Jugendlichen.
- **Trans Day of Remembrance (20. November):** Gedenkbeitrag für trans*, nicht-binäre und gender-nonkonforme Menschen, die Opfer von Gewalt wurden.

Erfolgreiche Erklärvideos

- **Transition (25. November):** Video zur Bedeutung und Unterstützung von Transitionen, veröffentlicht in fünf Sprachen, mit über 12.000 Aufrufen und 600 Likes.
- **Toilettenproblematik (20. Dezember):** Erklärvideo über Herausforderungen für trans* Personen in öffentlichen Toiletten, ebenfalls in fünf Sprachen veröffentlicht. Die Gebärdensprachversion erreichte über 11.000 Aufrufe, wobei 63 % der Zuschauerinnen Nicht-Followerinnen waren.

Das Jahr 2024 war für die Social-Media-Arbeit des BVT* geprägt von erfolgreicher Community-Arbeit, wachsender Reichweite und der erfolgreichen Platzierung trans*relevanter Themen in der breiten Öffentlichkeit. Durch starke Kooperationen, gut durchdachte Kampagnen und hochwertige Inhalte konnte der Verband seine Sichtbarkeit und Relevanz weiter steigern.

Community-Arbeit 2024

*Transvisible 2024 – Trans und Arbeitsmarkt**

Am 29. Februar fand bereits zum vierten Mal die Transvisible-Veranstaltung statt. Mit 129 Teilnehmenden bot sie Keynotes und Workshops speziell für Arbeitgeber*innen zu den Themen Coming-out-Prozesse, inklusive Arbeitsumfelder, Mikroaggressionen am Arbeitsplatz sowie Arbeitsrecht und geschlechtliche Vielfalt. Die Veranstaltung wurde durchweg als bereichernd und notwendig wahrgenommen.

*Trans Eltern und Elternschaft – Vernetzung und Sichtbarkeit**

Die AG Elternschaft entwickelte 2023 ein Portrait-Projekt, um trans* Eltern und ihre Erfahrungen sichtbarer zu machen. Die Webseite mit diesen Geschichten wird im zweiten Quartal 2024 veröffentlicht.

*BVT FAQ No. 13 – Hormonelle Feminisierung**

Am 26. März fand ein exklusiver Austausch für trans*feminine Personen zum Thema hormonelle Feminisierung statt. Die Veranstaltung war mit 20 Teilnehmenden schnell ausgebucht, und die hohe Nachfrage zeigte den großen Bedarf an geschützten Räumen für spezifische Themen.

BVT*-Fachtag

Der BVT*-Fachtag fand im November unter Einbeziehung verschiedener Gruppen in die Programmgestaltung online statt und hatte über 80 Teilnehmende.

Mitgliederversammlung

Am 6. März fand die jährliche Mitgliederversammlung mit etwa 40 Teilnehmenden statt.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Community sowie die kontinuierliche Reflexion und Weiterentwicklung der Angebote bleibt der BVT* ein wichtiger Akteur für trans* Empowerment und Vernetzung.

Gesellschaftspolitik

Das Fachreferat Gesellschaftspolitik hat im Jahr 2024 aktiv an verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Prozessen mitgewirkt. Besonders hervorzuheben sind:

- **Medienarbeit:** Veröffentlichungen zu zentralen rechtlichen Entwicklungen, darunter eine Medieninfo zur Reform des Abstammungsrechts (16.01.) und eine Pressemitteilung zur Kostenübernahme geschlechtsangleichender Maßnahmen für nicht-binäre Personen (18.03.).
- **Gesetzgebungsprozesse:** Enge Zusammenarbeit mit Bundestagsabgeordneten im Kontext der 2. und 3. Lesung des Selbstbestimmungsgesetzes sowie Beteiligung an Gesprächen zur AGG-Reform mit Ferda Ataman (Antidiskriminierungsbeauftragte des Bundes).
- **Gewaltschutz und Menschenrechte:** Austausch mit politischen Akteur*innen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention, darunter das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) und die SPD-Frauen, sowie inhaltliche Beiträge im Forum Menschenrechte.
- **Queerpolitischer Aktionsplan:** Vertretung des BVT* in verschiedenen Arbeitsgruppen, darunter Sport, Justizvollzug, Gewaltschutz und Gesundheit.
- **Internationaler Austausch:** Regelmäßige Zusammenarbeit mit ILGA Europe zur rechtlichen Entwicklung sowie Mitwirkung an der Erstellung der Rainbow Map.
- **Umgang mit trans*feindlichen Gruppen:** Im Jahr 2024 wurden Strategien zur Bewältigung von organisierten transfeindlichen Kampagnen weiterentwickelt. Dies beinhaltete die Zusammenarbeit mit anderen LSBTIQ-Organisationen sowie interne Schulungen zur Sensibilisierung und zum Umgang mit Hassrede und Angriffen in digitalen und analogen Räumen.
- **Selbstbestimmungsgesetz:** Regelmäßige Vernetzungstreffen mit Community-Organisationen zur strategischen Abstimmung, Beteiligung an einer Mail-Kampagne mit dem LSVD sowie Initiierung eines offenen Briefs an Bundestagsfraktionsvorsitzende gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen wie Amnesty International und dem Deutschen Frauenrat.
- **Vernetzungstreffen für trans Eltern*:** Zur Stärkung und Unterstützung trans* Eltern wurden Vernetzungstreffen durchgeführt, bei denen Austausch, gegenseitige Unterstützung und fachliche Beratung im Mittelpunkt standen. Diese Treffen dienten auch dazu, Bedarfe zu ermitteln und gezielte Angebote weiterzuentwickeln.

- **Gewaltschutz und Istanbul-Konvention:** Bilaterale Treffen mit dem bff (Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe) und der BAG Täterarbeit sowie gezielte Beratungen für Frauenhäuser zur trans*inklusiven Öffnung von Schutzangeboten.
- **Kooperationsprojekt mit IDZ Jena:** Fortsetzung des Projekts zu Transfeindlichkeit mit dem Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, Durchführung einer Bedarfsabfrage bei LSBTIQA*-Selbstorganisationen sowie Planung des ersten Projektbeiratstreffens.
- **Öffentliche Veranstaltungen:** Teilnahme an verschiedenen Panels, darunter zur Reform des Familienrechts (27.02.) und zu Mikroaggressionen am Arbeitsplatz im Rahmen der Konferenz Transvisible (29.02.).
- **Arbeitstreffen:** Beteiligung an zahlreichen Vernetzungstreffen mit Partnerorganisationen wie dem Paritätischen Gesamtverband, dem Bündnis Istanbul-Konvention und dem Forum Menschenrechte.

JUGENDPROJEKT „TRANS* - JA UND?!“

Unterstützt durch eine Förderung durch die Techniker Krankenkasse konnte das Jugendprojekt ein neues Portal erstellen:

Im Jahr 2024 haben wir die Arbeiten am innovativen Online-Portal #transjugend (<https://www.trans-jugend.de/>) erfolgreich fortsetzen können. Es wurden die Grundstruktur, sowie wichtige Komponenten der Website wie der Anlaufstellen-Finder konzipiert und fertiggestellt. Weiterhin wurden vielseitige Inhalte für die Themenseiten „Labels und Pronomen“ und „Transition“ erstellt und Illustrationen für eine jugendgerechte Gestaltung des Online-Portals, sowie für die Bewerbung der Website designt.

Content-Produktion

Um möglichst bedarfsgerechte Inhalte zu entwickeln, wurden für die Content-Erstellung des #transjugend-Portals wieder unterschiedliche Workshop-Formate geplant und durchgeführt. Zudem wurden in Zusammenarbeit mit Workshop-Teilnehmenden und mit Multiplikator*innen aus den Netzwerken gezielte Content-Projekte durchgeführt und dadurch unterschiedliche Text-, Comic- und Audio-Beiträge für das Portal erstellt.

Folgende Workshops haben stattgefunden um Content für das #transjugend-Portal zu erstellen: Spoken Word Workshops, Körperworkshops „Mit Minderheitenstress umgehen – ein Empowermentworkshop“ und (Re)claiming our trans identities“ ein online Kreativ Workshop für junge Bi_PoC Jugendliche. Das Feedback der Teilnehmenden ist durchwegs positiv. Auch eine Ferienfahrt fand 2024 statt.

Auf dem Portal gibt es einen Anlaufstellen-Finder mit insgesamt 236 Anlaufstellen u.a. aus den Bereichen Beratung, Jugendgruppen, Jugendzentren, Selbsthilfe und Freizeit. Über ein Filtersystem sollen junge trans* Menschen zukünftig niedrigschwellig Angebote in ihrer Nähe finden.

Zusammen mit verschiedenen Illustrator*innen und ehemaligen Workshop-Teilnehmer*innen wurde die Illustration für das Online-Portal erstellt.

Im Jahr 2024 wurden Portraits und Bilder auf der Website eingebaut. Diese bilden eine gute Möglichkeit dem Wunsch und Bedürfnis nachzukommen, Geschichten von anderen trans* Personen zu hören und verschiedene Perspektiven abzubilden.

Die Website ist fertig gestellt und kann kontinuierlich mit neuem Content gefüllt werden. Zur Evaluation wurde das Analytics-Tool Matomo implementiert. Neben der Feedback-Möglichkeit für Besucher*innen kann somit auch technisch ermittelt werden, welche Beiträge besonders häufig angeklickt und gelesen werden und somit Rückschlüsse auf weitere Bedarfe gezogen werden.

Fachliche Qualitätssicherung & Fachbedarfe

Zur Sicherstellung der fachlichen Qualität des Portals, zur Ermittlung von Fachbedarfen und für die Netzwerkarbeit innerhalb verschiedener Bereiche von Jugendarbeit wurden wieder mehrere Angebote mit Fachpersonen und Multiplikator*innen durchgeführt. Diese decken die Handlungsfelder Trans*-Jugendarbeit, Trans*inklusive Mädchen*arbeit und Trans* Bi_PoC Jugendarbeit ab. 2024 wurden folgende Online-Arbeitskreise und Angebote zum fachlichen Austausch realisiert:

Das Format der Online-Arbeitskreise für pädagogische Fachkräfte der Jugendarbeit aus dem gesamten Bundesgebiet wurde im Jahr 2024 weitergeführt und insgesamt 4x angeboten. Der Auftrag für die Moderation und Koordination der Online-Arbeitskreise wurde an Sannik-Ben Dehler vergeben.

Der erste Online-Arbeitskreis Trans* Jugendarbeit fand am 29.02. mit 15 Teilnehmer*innen statt. Themen beim Austausch waren u.a. „Intersektionalität“, also der Frage wie alle jungen Menschen mit ihren unterschiedlichen Lebensrealitäten (z.B. Neurodivergenzen, Rassismuserfahrung u.a.) gut mitgenommen werden können. Es wurde betont, wie wichtig diese Fragestellung auch für die Content-Erstellung des Online-Portals sei und dass die Abbildung und Anschlussfähigkeit an verschiedenste Erfahrungen und Perspektiven junger Menschen eine hohe Priorität haben muss. Außerdem gab es einen Austausch zum Thema Unterstützung bei der Therapie-Platzsuche und die Stärkung von Behandler*innennetzwerken.

Das zweite Austauschtreffen fand am 15.05. mit 12 Teilnehmer*innen statt. Es gab vor allem Austauschbedarf zur Fragestellung, wie sichere Räume für junge trans* Menschen gestaltet werden können, in denen Jugendliche von ihren z.T. gewaltvollen Erfahrungen erzählen können, in denen jedoch die Grenzen der anderen Jugendlichen gut gewahrt werden können. Im Zusammenhang mit dem Online-Portal wurde in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit von „Content-Notes“ betont. Außerdem gab es eine Austauschrunde zum Umgang und Unterstützung bei Armutsbetroffenheit.

Der dritte Online-Arbeitskreis fand am 29.08. mit 15 Teilnehmer*innen statt. Es gab z.B. Austausch zum Thema „Tipps zum Aufbau eines jungen Queer-Treffs“ in dem erfahrene Gruppenleiter*innen ihre Erfahrungen an neu gegründete Gruppen weitergeben konnten. Außerdem gab es großes Interesse am Thema Umgang mit zunehmenden Sorgen der Jugendlichen angesichts der als sehr präsent wahrgenommenen trans*feindlichen gesamtgesellschaftlichen Stimmung.

Das letzte Austauschtreffen am 06.11. fand mit 10 Teilnehmenden statt und war geprägt durch das rege Interesse und dem Austauschbedarf der Teilnehmenden, insbesondere zu dem Thema des

Umgangs mit Rechtsruck und dessen Auswirkungen auf die zu betreuenden Jugendlichen. Auch das Thema der Sorge um die eigene Finanzierung beschrieben viele Teilnehmende in ihren Projekten als präsent. Hierzu wurde vor allem die Möglichkeit der emotionalen Entlastung von den Teilnehmenden als sehr wertvoll beschrieben.

Am 28.03., 07.05., 03.07., 16.10. und 20.11. fanden die Austauschtreffen für rassismuserfahrene Fachkräfte der Trans* Jugendarbeit mit einem spezifischen Fokus aus Mehrfachmarginalisierte junge Menschen statt. Die Treffen wurden von Shivā Amiri und akiko rive, sowie unterschiedliche Fachreferent*innen durchgeführt. Insgesamt nahmen 35 Fachkräfte an den Treffen teil, die an der spezifischen Schnittstelle Trans* und Rassismus arbeiten und sich in diesem komplexen Arbeitsfeld Austausch wünschen. Hier wurde die Möglichkeit einer bundesweiten Vernetzung besonders gewertschätzt, da viele Teilnehmende in ihrer Region keine Möglichkeit dazu haben. Insbesondere zum Jahresende zeichnete sich der starke Bedarf des Aufbaus von Support-Systemen und Netzwerken ab (bei den Jugendlichen und den Fachkräften), um sich gegenseitig in Krisenzeiten zu stärken. Es wurde betont, dass Anlaufstellen für mehrfachmarginalisierte junge Menschen unbedingt innerhalb des Online-Portals auffindbar sein müssten, um Jugendliche vor Isolation zu schützen.

Im Bereich der Angebote für fachlichen Austausch im Bereich trans*inklusive Mädchen*arbeit konnte am 14.3. der Vernetzungstag für trans*, inter und nicht-binäre Fachkräfte mit 14 Teilnehmer*innen und am 16. und 17.04. die Online-Fachtagung Trans*inklusive Mädchenarbeit mit 57 Teilnehmer*innen stattfinden. Die Veranstaltung verlief sehr erfolgreich und es gab sehr gutes Feedback seitens der Teilnehmenden. Es gab eine lange Warteliste, so dass die Veranstaltung fast doppelt hätte belegt werden können. Das große Interesse an der Veranstaltung deuten wir als Zeichen für einen hohen Bedarf bei Fachkräften aus der Mädchen-/MINTA-arbeit, sich mit geschlechtersensiblen Konzepten auseinanderzusetzen und dem Bedürfnis vieler Einrichtungen Veränderungsprozesse hin zu mehr Trans*inklusivität anzustoßen. Auf die Kooperation mit dem Projekt ‚TIN* – Fachstelle für trans*, inter* und nicht-binäre junge Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe Sachsens‘, der LAG Mädchen* und junge Frauen* in Sachsen, der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg und der LAG M*A NRW im Rahmen der Fachtagung blicken wir zufrieden zurück und wollen die neuen Verbindungen auch für die zukünftige Vernetzungsarbeit nutzen und weiterführen.

Nach der Online-Fachtagung konnte am 05.06. und am 3.12. mit zwei weiteren Austauschtreffen für Fachkräfte aus dem Bereich trans*inklusive Mädchen*arbeit an die Themen der Tagung angeschlossen werden. Hierzu wurde die Arbeit mit Béla Krell als Moderation und Koordination fortgesetzt. Mit den 23 Teilnehmenden gab es praxisnahen fachlichen Austausch und eine Erhebung von weiterführenden Bedarfen. Da es großes Interesse an der Frage gibt, wie Intergeschlechtlichkeit im Rahmen einer geschlechterrecht gestalteten Mädchen-/MINTA-Arbeit inklusiv berücksichtigt werden kann, wurde zu diesem Thema eine Workshop-Reihe geplant, deren Durchführung für 2025 ansteht.